

einen Rahmen. Das Blatt meiner Tafel ist dünn, glatt, länglich, vierseitig und von schwarzer Farbe. Es hat zwei Seiten, und ist ringsum in einen Rahmen gefaßt. Der Rahmen ist weiß und von Tannenholz. In dem oberen Theile des Rahmens befindet sich ein Loch, durch das eine Schnur gezogen ist. Die Schnur dient zum Aufhängen und Tragen der Tafel. Die Rahmen sind an den Ecken in einander gefügt, und durch hölzerne Nägel befestigt. Die Tafel dient zum Schreiben, Rechnen und Zeichnen. Ich schreibe mit Griffel auf der Tafel; man kann auch mit Kreide darauf schreiben. Unvorsichtige Kinder lassen die Tafel leicht fallen, und dann zerbricht sie.

A u f g a b e.

Auf ähnliche Weise werden beschrieben: a) die Wandtafel, b) der Griffel, c) der Bleistift, d) das Lineal.

Schul-Chronik.

Schweiz. Polytechnikum. Die entymologische Sammlung des sel. Hrn. Escher-Zollikofer in Belvoir in Enge, die sich bekanntlich in der wissenschaftlichen Welt eines europäischen Rufes erfreut, ist von ihren dermaligen Besitzern, den Herren Präf. Dr. A. Escher und Bergrath Stockar-Escher, der eidg. polyt. Schule zum Geschenke gemacht worden. Diese außerordentlich werthvolle Sammlung zählt 22,280 Arten in 66,300 Exemplaren und würde selbst für die Museen in Paris und London eine wahre Zierde sein.

Der schweizerische Schulrath hat in Vollziehung des Legates Châtelain ein Reglement über die Ertheilung und Benutzung der durch das Legat gestifteten Stipendien erlassen. Es dürfen zu gedachtem Zwecke jährlich etwa Fr. 3000 zu verwenden sein. Hieron sollen alljährlich ungefähr zwei Drittheile zu gewöhnlichen Stipendien von Fr. 200 bis Fr. 700, und ein Drittheil für Reisestipendien verwendet werden. Die Stipendien werden erst an Schüler des zweiten Jahres ertheilt, und zwar infolge einer mit rühmlichem Erfolge bestandenen Prüfung. Die Bedürftigkeitsausweise werden von der obersten Erziehungsbehörde der Kantone begutachtet. Die Stipendien stehen unter einer besondern Aufsichtsbehörde, welcher auch die Stipendiaten der Kantonsregierungen unterstellt werden können.

Bern. Mehrere Korrespondenzen über die Frage betreffend den Gebrauch des „Heidelb. Katechismus“ in protest. reformirten Schulen werden nächstens in einem diesen Gegenstand behandelnden Leitartikel ihre Erledigung finden.

— Langnau. Es bestehen im Dorfe Langnau gegenwärtig 4 Primarschulklassen, eine Privat- und eine Sekundarschule. Der immer steigenden Kinderzahl wegen, als auch um Lehrerwohnungen zu gewinnen, wurde beschlossen, das gegenwärtige, ohnehin schon geräumige Schulhaus um ein Stockwerk zu vergrößern, welcher Bau gegenwärtig in Ausführung begriffen ist.

— Unglücksfall. Lehrer Sterchi von Heimiswyl, welcher seit dem 21. März vermisst wurde, ist im sogen. Kesselgraben, hinter der dritten und vierten Gysaufluh bei Burgdorf, todt aufgefunden worden. Er war an selbem Tage in Burgdorf, verfehlte in der Dunkelheit den Weg und verunglückte. Sein Körper war bereits von den Bögeln angefressen.

— Im Schulinspektoratskreis Mittelland haben seit letztem Dez. wieder folgende Gemeinden ihre Lehrerbefoldungen erhöht: Schwendibach um Fr. 100, Belp, zwei Stellen, um Fr. 60; Thieracheri, zwei Stellen, um Fr. 326; Dentenberg um Fr. 50; Lindenthal um Fr. 30, Pohlern um Fr. 150; Steinenbrünnen um Fr. 50; Oberbalm, für zwei Stellen, um Fr. 60; Köniz, für 12 Stellen, um Fr. 345. — Alles in Baar, Höherschätzungen von Wohnungen &c. nicht inbegriffen. Neue Schulen haben errichtet: Steinenbrünnen und Steffisburg.

Solothurn. (Mitgeth.) „Die Bezirksschule von Olten verliert an dem zum Pfarrerverweser von Baden gewählten Herrn Professor A. Hermann eine tüchtige Lehrkraft. Der Scheidende ist ein in allen Kreisen geachteter und geschätzter, bescheidener junger Mann, wozwegen auch der Gemeinderath bei Hinnahme der Demission einstimmig beschloß, Herrn Hermann seine vielen Verdienste um die Bezirksschule zu danken und das aufrichtigste Bedauern auszusprechen, eine so tüchtige Lehrkraft der Bezirksschule nicht länger erhalten zu können. Gewiß wird Federmann dem anspruchlosen Scheidenden ein freundliches Andenken bewahren.“ —

Luzern. Jugendsparkasse im Entlebuch. Das „Schw. Volkschulblatt“ theilte seinen Lesern in Nro. 13, Jahrgang 1856, die Statuten der durch die hiesige Gewerbsgesellschaft neuegründeten Jugend-, resp. Schulfindersparkasse mit. Mit welchen erfreulichen Resultaten dieß Institut, das mit dem letzten Neujahr gerade das zweite Jahr seines Bestandes zurückgelegt hat, den Wohlthätigkeits- und Gemeinsinn seiner Gründer und Förderer krönt, zeigt nachstehender Auszug aus der Jahresrechnung pro 31. Dez. 1857.

Die Gemeinde hat Einleger				Fr. Rp.
1) Entlebuch	65	mit einer Einlagesumme von	959.	41.
2) Hasle	35	" "	"	229. 38.
3) Doppelschwand	7	" "	"	136. 16.
4) Romoos	8	" "	"	118. 35.
5) Gmzwil	1	" "	"	21. 56.
6) Schwarzenberg	1	" "	"	5. 33.
Zusammen 117			" "	1470. 19.